

Unsere Kampagne “Adoptiert einen politischen Gefangenen in Nicaragua”

Wir möchten Euch heute Nelly Marily Roque Ordonez aus Wuppertals Partnerstadt Matagalpa vorstellen, eine junge Frau, die aus politischen Gründen seit Ende Juni inhaftiert ist. Nelly war seit April 2018 aktiv an den Protesten und Demonstrationen in Matagalpa beteiligt und hat die Bewegung des 19 April mit aufgebaut. Vorher hatte Nelly einige Zeit bei ihrer Mutter in Spanien gelebt, wohin diese vor etwa 15 Jahren emigriert war, um das Geld für die Familie zu verdienen. Im Februar 2018 entschied sich Nelly, nach Nicaragua zurückzukehren. Sie hatte ihr Studium als Agraringenieurin abgeschlossen und interessierte sich sehr für alle sozialen Belange ihrer Stadt. Deshalb zog sie gerne mit der Kamera los und widmete sich der Fotografie und auch der Malerei, womit sie sogar so viel Geld verdiente, dass sie sich und ihre 4jährige Tochter damit ernähren konnte. “Sie ist von Natur aus eine Anführerin”, sagt ihre Tante Gloria Ordonez, die sie großgezogen hat. Deshalb hat sie sich sofort nach ihrer Rückkehr aus Spanien in den sozialen Bewegungen in Matagalpa engagiert und bei der Demonstration zum 8.März, dem internationalen Frauentag mitgemacht. Im April forderte sie dann mit einigen Freund*innen eine schnelle Reaktion der Regierung auf den Brand im Naturreiservat Indio Maíz und so verwunderte es niemanden, dass sie ein paar Tage später auch bei den Demonstrationen der Jugendlichen dabei war, die gegen die Sozialreform protestierten. “Als sie klein war, “ erinnert sich ihre Tante Gloria “versuchte sie immer, den Kindern zu helfen, die sie auf der Straße sah. Und bei uns zu Hause wurde immer über Menschenrechte und Solidarität gesprochen, außerdem sind wir Campesinos und haben niemals unsere Herkunft vergessen”, sagt Gloria so als würde sie in den Erinnerungen nach dem Ursprung des sozialen Engagements der Nichte suchen.

Nelly wurde am 26.Juni 2018 gemeinsam mit Roberto José Cruz Altamirano, Eduardo Manuel Tijerino, Francisco Antonio Castro Jarquín und Solange Massiel Centeno Peña auf dem Weg von Managua nach Matagalpa von etwa 15 verummten Paramilitärs, die in Begleitung eines Polizisten waren, zunächst beschossen, dann aus dem Auto geholt, entführt und mitgenommen.

Seit Beginn der Proteste vor 7 Monaten sind mehr als 600 Menschen festgenommen worden, die nun nach dem im Juli verabschiedeten Gesetz gegen “Terrorismus” angeklagt bzw. zum Teil schon verurteilt sind. Unter Terrorismus wird hier jeglicher Protest gegen die Regierung verstanden, da es sich nach ihrer Wahrnehmung um einen Putschversuch handelte und demnach alle in diesem Zusammenhang begangenen Taten strafbar sind bzw. die Unterstützung dieser Proteste als “Unterstützung terroristischer Taten” angesehen wird.

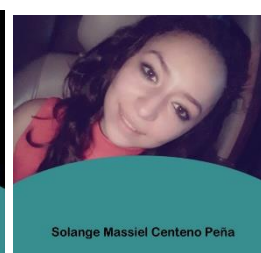
Nellys Tante Gloria war zu Hause als sie von der Entführung erfuhr und konnte wenig später in den sozialen Netzwerken ein Foto von der Verhaftung der 5 Freunde aus dem Movimiento 19 de Abril sehen. Nur wenige Stunden vorher hatte sie mit ihrer Nichte gesprochen, die ihr erzählt hatte, dass sie überlegte, nicht mehr zu den Strassensperren hinzugehen, dass dies aber keine individuelle Entscheidung sein könne, sondern in der Gruppe als Ganzes entschieden werden müsse, da sie ihre Companeros nicht alleine lassen wollte.



Nelly Marily Roque Ordonez.



Roberto José Cruz Altamirano.



Solange Massiel Centeno Peña



Nelly und Roberto verbrachten 10 Tage im Gefängnis Chipote, ohne dass ihre Angehörigen wussten, wo sie sich befanden. Amnesty International hat die beiden Fälle in dem Bericht “Instilling Terror, from lethal force

to persecution in Nicaragua" (Oktober 2018) ausführlich dokumentiert, da alle nach der Verfassung garantierten Rechte, wie das Recht nach 48 Stunden einem Richter vorgeführt zu werden, das Recht, die Familienangehörigen zu informieren, das Recht der Familienangehörigen auf Information darüber, wo sich die Verhafteten befinden, verletzt wurden und solche rechtlichen Garantien in keinerlei Weise zum Schutz der Verhafteten beitragen, wenn sie lediglich auf dem Papier stehen.

Die 5 Studierenden wurden inzwischen von der Staatsanwaltschaft folgender Vergehen angeklagt: schwerer Raub in Verbindung mit Bedrohung, Freiheitsberaubung, illegaler Besitz und Gebrauch von Feuerwaffen, organisiertes Verbrechen, Behinderung öffentlicher Dienstleistungen. Nelly ist zusätzlich noch des Terrorismus allgemein angeklagt. Sie wurden alle nach Managua ins Gefängnis verlegt, was für die Familienangehörigen zusätzliche Kosten bedeutet, da sie für die Verpflegung der Verhafteten zuständig sind und in Managua ihre Versorgung sicherstellen, die Transportkosten für die Besuche aufbringen und die Betreuung garantieren müssen.

"Wenn ich sie besuche, bittet sie mich um Verzeihung dafür, dass sie mich in diese ganze Situation gebracht hat, aber ich sage zu ihr: Vergib mir, dass ich dich nicht vor dieser Diktatur schützen konnte. Ich muss dir dafür danken, dass du die Flamme des Kampfes für die Demokratie angezündet hast und deine Stimme erhoben hast" sagt ihre Tante Gloria.

Nach Angaben der Verwandten von Nelly und Roberto gibt es keinerlei Beweise gegen die beiden, die Anklage beruhe auf Zeugenaussagen von Paramilitärs, die von der Regierung bezahlt werden, und auf Aussagen der gleichen Polizei, die im ganzen Land die Demonstranten erschießt, klagt Jaqueline Altamirano, die Mutter Roberto José Cruz Altamirano.

Aus den Gefängnissen wird insgesamt über sexualisierte Folter und Vergewaltigungen berichtet. Menschenrechtskommissionen konnten nicht mit den Gefangenen sprechen. Nelly und Solange gehören zu der Gruppe von 46 weiblichen Gefangenen, die größtenteils im Gefängnis „La Esperanza“ (die Hoffnung) inhaftiert sind, unter katastrophalen Bedingungen. Gegen manche Gefangene wird als Strafmaßnahme Isolationshaft verhängt, wenn sie zum Beispiel die Nationalhymne singen oder blau-weiße Armbänder tragen. Als die Gefangenen sich am 26.10. mit ihrer Mitgefangenen Irlanda Jerez solidarisierten, wurden etwa 20 verummte Paramilitärs vom Wachpersonal in die Zellen gelassen, die die Frauen brutal zusammenschlugen. Nelly, Solange und 5 weitere Frauen wurden daraufhin am 13.11. von der Interamerikanischen Menschenrechtskommission CIDH unter besonderen Schutz gestellt und die Regierung von Nicaragua aufgefordert, ihre persönliche Unversehrtheit zu garantieren.

Am Mittwoch, den 28.11.2018 fand der Prozess gegen Francisco, Roberto, Eduardo, Nelly und Solange statt. Der Richter hielt die entlastenden Aussagen der Zeugen für Falschaussagen und erklärte die Studierenden für schuldig, da Zeugen ihre Teilnahme an den Straßensperrungen bewiesen hätten. Die Staatsanwaltschaft forderte zwischen 71 - 79 Jahren Haft für die Angeklagten, aber die nicaraguanische Verfassung sieht nur eine Höchststrafe von 30 Jahren vor. Die Urteilsverkündung wurde auf den 10. Dezember verschoben. Nelly ist noch in einem weiteren Prozess angeklagt. So wie es aussieht werden die 5 verurteilt werden. Nur der politische Druck auf die Regierung bzw. der Rücktritt der Regierung Ortega/Murillo werden zu ihrer Freilassung führen. Bitte unterstützt die Forderung nach ihrer Freilassung und spendet für unseren Anti-Repressionsfond.

[Spenden für das politische Engagement gegen die Repression in Nicaragua](#)

Die Repression in Nicaragua nimmt weiter zu. Deshalb ist unser Spendenaufruf nach wie vor aktuell. Bisher sind 5000€ eingegangen. Damit konnten politisch Verfolgte und Familienangehörige von politischen Gefangenen unterstützt werden. Hier noch mal das Spendenkonto gegen die politische Repression und zur Unterstützung der politisch Verfolgten in Nicaragua:

Spendet an:

Informationsbüro Nicaragua e.V.
IBAN DE56 3305 0000 0000 9767 38
Stichwort: Anti-Repression